Dienstag, 2. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8242. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Hamburg, 1. Decbr. Das hiesige portugiesische Consulat macht bekannt, daß nach einer vom portugiesischen Ministerium eingegangenen Benachrichtigung alle nach dem 7. November c. aus der Elbe ausgelaufenen Schiffe in den Häfen Portugals und der portugiesischen Colonien ohne Quarantäne zugelassen werden.

London, 1. Decbr. Nach aus Cap Castle hier eingegangenen Nachrichten vom 11. November hat am 3. November bei Dunkwa abermals ein Gefecht stattgefunden, in welchem ca. 40 Engländer und diesen verbündete Eingeborene getödtet oder verwundet wurden. Am 5. November griffen die Aschantis die Engländer in ihren Stellungen bei Abbucarampa an, wurden aber nach einem dreißigstündigen Kampfe zurückgeschlagen und traten nach dem Prahsu zu den Rückzug an.

Danzig, den 2. December.

Sowohl die neuliche Abstimmung über Windthorst's Antrag, als auch die Wahl des Schulrath Hoffmann im 1. Berliner Bezirk zeigt deutlich, daß sich eine Scheidung innerhalb der Fortschrittspartei vollzieht. Der von den National-Liberalen vorgeschlagene Candidat wurde von dem gemäßigten Theile der im Besitze der Majorität sich befindenden Fortschrittspartei sofort acceptirt, während die Extremen, die Partisanen von Fr. Duncker und Max Hirsch für Zimmermann votirten, freilich nur mit einem Drittel sämmtlicher Wahlmännerstimmen. Der zwischen beiden Parteien eingegangene Compromiß, den zuerst die Fraction Boretius mit der Aufstellung Falk's zu lösen versuchte, ist nun factisch von der Linken der Fortschrittspartei gebrochen worden. Jetzt haben diese thatsächlichen Zustände auch äußerlich Ausdruck gefunden durch Constituirung eines socialpolitischen Wahlcomité's der Fortschrittspartei, welches sich für die Reichstagswahlen von der alten Partei gänzlich loslöst. Max Hirsch und Duncker führen natürlich diese Fraction an. Wir haben die weise, gründliche Erwägung darüber, ob diese oder jene Parteigruppe prinzipiell zu den Gewerkvereinen oder zu den Socialdemokraten gehöre, stets für eine müßige Doctorfrage gehalten, denn beide stehen sie auf demselben socialistischen Fundamente und unterscheiden sich nur im modus procedendi. Daß sie sich immer mehr nähern, beweist dieser neueste Schritt. Als Candidaten für den Reichstag sind von den Socialfortschrittlern u. A. auch die Danziger Benckmann, Steger, Kamin und Langowski in Aussicht genommen. So berichtet der „Gewerkverein.“

Falls Graf Ledochowski ins Gefängniß wandert, so ist das, wie die „N. fr. Pr.“ bemerkt, nicht der erste Fall, daß ein Posener Bischof seines Amtes entsetzt wird. Auch Erzbischof v. Dunin hat unter Friedrich Wilhelm III. erfahren müssen, daß es nicht gerathen sei, dem Staate den Gehorsam zu versagen. Er mußte, wie Droste nach Minden, nach Colberg auf die Festung. Was aber 1839 der König that, das geschieht 1873 durch das Gesetz. Das ist der große Unterschied der Zeitläufte, daß vor drei Jahrzehnten der Kampf zwischen einem Bischof und dem Könige noch wie ein persönlicher aufgefaßt werden konnte, während heute zwischen Staat und Kirche die Entscheidung schwebt und zwei Weltanschauungen, die eine mittelalterlich und verrottet, die andere modern und volksthümlich, einander auf Tod und Leben gegenüberstehen. Nicht ein einzelner Kirchenfürst befehdet den Staat, sondern die gesammte römische Curie und es ist nicht ein einzelner König, welcher in dynastischer Machtfülle einen Unterthan Raison lehrt, sondern es ist die moderne Staats-Idee, welche den römischen Herrschaftstraum unbarmherzig vernichtet. Nicht brüsk, wie Friedrich Wilhelm III. mit Dunin, sondern bedächtig und rücksichtsvoll ist die heutige preußische Regierung mit Ledochowski verfahren. Der Hohenzoller von damals, ein absoluter König, kehrte sich nicht an die Empfindlichkeit der katholischen Bevölkerung, wenn es galt, die Autorität der Krone gegen das Attentat eines Römlings zu sichern. Er züchtigte den Widersacher in Person. Der Hohenzoller von heute, als Oberhaupt eines constitutionellen Staates, nimmt den Kampf nicht als ein Duell zwischen Personen, sondern als Entscheidung zwischen großen Weltprincipien auf. Nicht Kaiser und Papst stehen einander wie im Mittelalter gegenüber, sondern Licht und Finsterniß, Wissenschaft und Brutalität, Freiheit und Sclaverei machen einander die Herrschaft streitig. Es ist das Gesetz, welches unerbittlich sich selber schützt, und nicht der Kaiser, welcher straft. In einem solchen Kampfe giebt es kein Rückwärts. Jede Maßregel ist ein Meilenzeiger, welcher den von dem Staate zurückgelegten Siegesweg markirt. Lange genug hat die Regierung gezögert, zum ersten zerschmetternden Schlage auszuholen; denn sie wußte wohl, daß, wenn derselbe erst herniedergefallen, jede Aussicht auf friedliche Beilegung vernichtet wäre. Die Absetzung Ledochowski's wird das Weißenburg des welthistorischen Kampfes bedeuten, welchem wir entgegengehen. Und wenn nicht Alles trügt, werden rasch hinter einander noch weitere Schläge folgen.

Ueberall entbrennt und entwickelt sich dieser Kampf. England erhebt sich gegen den eindringenden Ultramontanismus, Geistlichkeit, Minister, Parlament wollen dort zuerst in freier Versammlung Protest einlegen wider die clerikalen Uebergriffe, sich als Verbündete Deutschlands erklären in dem Streite der Cultur gegen die Barbarei. Dabei wird es dort nicht stehen bleiben können. Der Schweizer Nationalrath hat bereits mit 70 gegen 40 Stimmen die Redaction seiner Commission, welche volle Glaubens- und Gewissensfreiheit garantirt, angenommen. Gestrichen wurden nur noch, um versöhnlich entgegenzukommen, die Bestimmungen, daß dem Staate neben der Handhabung der öffentlichen Ordnung und des Friedens unter den Confessionen auch Maßnahmen gegen Eingriffe kirchlicher Behörden in die Rechte der Bürger oder des Staates vorbehalten sein sollen, und daß die Eidgenossenschaft keinen ständigen Vertreter einer auswärtigen geistlichen Macht anerkennt; dann: „Die Bekleidung eines geistlichen Amtes soll von der Leistung eines wissenschaftlichen Ausweises abhängig gemacht werden. Der Bund ist berechtigt, erforderlichen Falles auf dem Wege der Gesetzgebung nähere Vorschriften zu erlassen“, und die Sätze: „Die bestehenden Klöster und religiösen Orden dürfen keine Novizen oder neue Mitglieder mehr aufnehmen; die Bundes- und cantonalen Behörden haben in den Klöstern so wie in den Häusern und Anstalten der religiösen Genossenschaften freien Zutritt.“ Alle diese gestrichenen Sätze sind von keiner großen Bedeutung oder nur Consequenzen genehmigter Grundsätze.

Mac Mahon hat die beiden letztgewählten republikanischen Generale ihres Commandos enthoben, Ducrot will sein Mandat niederlegen, ebenso sollen auch die andern, freilich meist republikanischen Militärs aufgefordert werden, entweder auf ihren Posten oder auf ihren Kammersitz zu verzichten, weil der Präsident will, daß in Frankreich die Militärs jede parlamentarische Wirksamkeit aufgeben. Die drakonischen Gesetze sollen fertig sein und sofort vorgelegt werden. Als den Hampelmann, welcher bis zur Thronbesteigung des Königs die Pausen ausfüllt, scheint der Marschall sich von den Legitimisten nicht brauchen lassen zu wollen.

Ohne Schwierigkeiten wird sich der Streit zwischen Nordamerika und Spanien kaum beilegen lassen. Castelar bewilligt gern jede Genugthuung, die Amerikaner erklären sich zufrieden, zwischen ihnen steht indessen Cuba selbst, welches durchaus nicht sofort acceptirt, was in Madrid decretirt wird. Vorläufig sollen die Negreros sich weigern, den „Virginius“ auszuliefern und es wird nun darauf ankommen, ob der auf Cuba anwesende spanische Colonialminister die Autorität des Mutterlandes so ausreichend zu vertreten weiß, daß die von Madrid einlaufenden Befehle von der Colonialbehörde respectirt werden. — In Cartagena wird verzweifelter Widerstand geleistet, die Zuchthäusler wissen, was ihrer wartet, wenn sie den republikanischen Truppen in die Hände fallen. Lange kann dies nicht mehr auf sich warten lassen.

Deutschland.

△ Berlin, 1. December. Der Bundesrath hat heute die Petition der deutschen Eisenbahnvereine auf Verlegung der Aufhebung der Meile und Einführung des Metermaßes bei Berechnung von Entfernungen abschläglich beschieden. — Wir haben bereits mitgetheilt, daß dem Landtage demnächst ein Gesetz wegen Uebertragung der Verwaltung des Vermögens der evangelischen Kirchengemeinden auf die neugewählten Gemeindekirchenräthe vorgelegt werden soll. Der Cultusminister hat zur Vorberathung über diesen Entwurf in ähnlicher Weise, wie dies der Minister des Innern bisher für die Organisationsgesetze der innern Verwaltung gethan hat, Vertrauungsmänner aus allen Fractionen des Abgeordnetenhauses eingeladen, mit selbstverständlicher Ausnahme des bei der Sache nicht interessirten katholischen Centrums. Diese Berathungen werden heute Abend ihren Anfang nehmen. Bekanntlich gehen die Meinungen über die Synodalordnung, auf Grund deren die katholischen Gemeinderäthe gewählt werden, sehr auseinander, es scheint, daß durch die heute beginnenden Berathungen gleichzeitig eine Ausgleichung der Meinungsverschiedenheiten angebahnt werden soll. — Die Berathungen der Vertrauensmänner mit dem Minister des Innern über die Provinzialordnung sind vor einigen Tagen beendet worden; es steht zu erwarten, daß die Resultate der Conferenzen Einfluß auf die unmittelbar bevorstehenden Berathungen über die Vorlage im Staatsministerium gewinnen werden. — Die Fraction des Centrums soll, dem Vernehmen nach, im allen Ernste damit umgehen, einen Antrag wegen Aufhebung der Kirchengesetze einzubringen. Die Koryphäen der Fraction, welche ja unstreitig zu den Urhebern eines solchen Antrages gehören würden, sind doch wohl zu gewiegte Leute, um nicht von vorn herein die Erfolglosigkeit eines solchen Vorgehens sofort zu ermessen, es kann sich also wohl nur darum handeln, noch einmal die Debatten über die Materie von vorne zu beginnen. — Die Freiconservativen bereiten Anträge auf Herabsetzung der Stempelsteuer bei Verträgen über Veräußerung von Immobilien vor. — Heute waren die Präsidenten beider Häuser des Landtages zum Diner bei dem Kronprinzen geladen. Eine Audienz zur Vorstellung der Präsidenten bei dem Kaiser ist noch nicht anberaumt.

* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt officiös: Die Mittheilungen der „Allg. Ztg.“ über Wegnahme deutscher Schiffe in der Nähe des Sulu-Archipels scheinen im Ganzen begründet. Nachdem bereits auf die ersten, sehr unvollständigen Nachrichten von diesen Vorfällen die kaiserliche Gesandtschaft in Madrid und die Botschaft in London beauftragt waren, hinsichtlich des Thatbestandes und der eventuellen Vertretung der Rechte der deutschen Rheder die geeigneten Schritte zu thun, hat dem Vernehmen nach auf Grund der jetzt eingegangenen vollständigen Consularberichte die genannte Gesandtschaft angewiesen werden können, die diesseitigen Interessen und Rechte der spanischen Regierung gegenüber darzulegen und zu vertreten und dürfte, soweit sie die Verhältnisse hier übersehen lassen, die Hoffnung gerechtfertigt sein, daß diese Regierung das Urtheil des Prisengerichts in Manila nicht aufrecht halten werde.

* Ein Tel. der „Pos. Ztg.“ dementirt auf das bestimmteste die Nachricht, daß die Domänenverwaltung dem landwirthschaftlichen Ministerium übertragen werden soll; ebenso daß die Regierung auf Wiedervorlegung des Gesetzes über die Betheiligung von Staatsbeamten an Erwerbsgenossenschaften verzichte: diese Vorlage werde in den nächsten Tagen erfolgen.

— Am Sonnabend ist ein Antrag wegen Liquidation der Berliner Wechslerbank unter Deponirung von einer Million Thlr. Actien eingebracht worden.

* Graf Limburg-Stirum (Rechte) hat den Antrag auf Streichung der 150,000 ℛ, erste Rate für das landwirthschaftliche Museum, gestellt. Er will einen Theil den landwirthschaftlichen Vereinen überweisen.

* Ueber das Duell, welches am Sonnabend im Grunewald zwischen dem Feldmarschall v. Manteuffel und dem General Graf v. d. Gröben stattgefunden, schreibt die „D. R.-C.“: Das Duell ist auf einen Armeeerlaß des Generals v. Manteuffel zurückzuführen, in welchem der General v. d. Gröben eine Beleidigung seiner Person erblickte. Schon damals hatte der Letztere an General v. Manteuffel eine Herausforderung ergehen lassen, die ihm als Insubordinationsvergehen eine Festungshaft einbrachte, welche er nur zum Theil absolvirt hat. Jetzt, heißt es, habe ein Familienrath derer v. Gröben stattgefunden, in welchem diese Angelegenheit für eine Familiensache erklärt und beschlossen worden sein soll, daß sämmtliche Mitglieder der Familie v. d. Gröben die Sache nicht eher für abgethan erachten, als bis Marschall v. Manteuffel sie gesühnt. General Graf v. d. Gröben hat jetzt seinen Abschied genommen, und den Marschall Manteuffel eine Forderung zugehen lassen, die am Sonnabend ausgekämpft wurde. Der Zustand des verwundeten Grafen v. d. Gröben soll Bedenken erregend sein. Freiherr v. Manteuffel hat heut seine Reise nach Petersburg angetreten, wo er als Führer der Deputation preußischer Offiziere dem Georgs-Feste beiwohnt.

— Dem deutschen Reichs-Generalconsul für Großbritannien und Irland, Wirklichen Legationsrath Dr. v. Bojanowski, in London, ist die generelle Ermächtigung zur Abhörung von Zeugen und zur Abnahme von Eiden ertheilt worden, was den in England, namentlich in London lebenden Deutschen von großem Nutzen ist und ihnen viele Weitläufigkeiten erspart.

— Gestern ist der Vertrag zwischen dem Handelsminister und der Stadt Lüneburg vollzogen, durch welchen der Silberschatz letzterer in den Besitz des Staates übergeht. Vorbehaltlich der Genehmigung durch den Etat ist der Silberschatz für 220,000 ℛ dem Staate erworben und wird demnächst dem Gewerbemuseum in Berlin einverleibt werden; die Stadt Lüneburg erhält außerdem eine gute galvanoplastische Nachbildung des Schatzes.

* Die Rinderpest in den Kreisen Leuthen und Kattowitz ist erloschen und beide Kreise sind als seuchenfrei erklärt worden. Es sind im Ganzen 6 Ortschaften inficirt gewesen, und der Verlust in denselben beziffert sich auf 539 Stück Rindvieh und 109 Ziegen. Die Viehbesitzer setzten den strengen aber nothwendigen Maßregeln der Behörden einen tadelnswerthen passiven Widerstand entgegen, und es wurde kein Mittel unversucht gelassen, um die Behörden zu hintergehen und die getroffenen Anordnungen zu vereiteln, so daß leicht die gefürchtete Krankheit hätte weiter verbreitet werden können.

— Der Gründungsschwindel hat jetzt zur Einleitung verschiedener Criminal-Untersuchungen, in welche verschiedene Personen von Namen verwickelt sind, geführt. Es ist abzuwarten, welche Ergebnisse die Voruntersuchung haben wird.

Posen, 1. Decbr. Heute läuft der dem Erzbischof Ledochowski vom Oberpräsidenten gestellte Termin ab, sein Amt freiwillig niederzulegen; daß er dieser Aufforderung nicht nachkommen würde, war längst bekannt.

Bremen, 30. Novbr. Der vielfach angefochtene § 47 der Seemannsordnung, an dem bekanntlich eine Zeit lang das Zustandekommen des Gesetzes zu scheitern drohte, ist in Bremerhaven kürzlich bereits

---

Musikalisches.

Die Posaune als Soloinstrument gehört jedenfalls zu den Curiositäten und sonderlich dankbar kann sich das, andern musikalischen Zwecken dienstbare Blechinstrument der Concert-Virtuosität kaum erweisen. Als die Tonsetzer noch enthaltsam waren in der Anwendung starker Orchestermittel, da erzielten sie mit einer in der Regel dreistimmigen Posaunenharmonie erhebende und ergreifende Effecte. Im Don Juan mahnen die wunderbaren Klänge an die Schauer des Todes, an das unheimliche Walten der Geisterwelt; in der Zauberflöte dienen sie dem Ausdruck des Würdigen, Feierlichen in den Priester-Chören. In der neueren Musik ist die Charakteristik des Posaunenchors von weniger bestimmter Natur und es wird viel Mißbrauch mit diesem äußersten Effectmittel getrieben. Als einzelnes Concert-Instrument hat die Posaune kaum etwas dem Gefühle Sympathisches, denn bei aller Virtuosität der Behandlung kann das Gewaltige und Spröde des Tons niemals in einer Weise ausgeglichen werden, daß eine getragene Melodie oder gar eine Bravourpassage sich dem Ohre einschmeichelt. Der Königl. sächsische Musikdirigent Herr August Böhme aus Dresden, welcher sich gestern im Theater in den Zwischenacten hören ließ, beherrscht das schwierige Instrument mit außerordentlicher Kunstfertigkeit und seine Meisterschaft im Ton, wie in schneller Beweglichkeit des Spiels verdient volle Bewunderung. Welcher Fleiß, welche Mühen mögen vorangegangen sein, um der schwerfälligen Posaune derartige Variationen abzuringen, wie sie Herr Böhme in der Composition von Nowakowski mit erstaunlicher Reinheit und Sicherheit zur Ausführung brachte! Aber, wie gesagt, ein wirklich schöner Eindruck läßt sich trotz aller Virtuosität nicht erzielen, und ein Concert auf der Posaune wird weniger genußreich sein, als es das Gepräge der Curiosität an sich trägt. Uebrigens wurde dem in seiner Art gewiß seltenen Künstler reicher und wohlverdienter Beifall zu Theil, der sich nach der zweiten Piece: „Lebe wohl!“ betitelt, zum Hervorruf steigerte. M.

Schumann's „Das Paradies und die Peri.“

Der durch seine trefflichen Leistungen hier gut accreditirte Gesangverein unter Leitung des Herrn Divisions-Pfarrers Collin wird nächstens wieder eine Aufführung im großen Schützenhaussaale veranstalten, die das Interesse des musikliebenden Publikums in hohem Grade beansprucht. Die letzte Zeit brachte vorzugsweise Musikgenüsse instrumentaler Art, freilich auch ungewöhnliche. Doch wird die Aufführung eines höchst ansprechenden größeren zusammenhängenden Werkes von vocaler Art gewiß eine noch allgemeinere und innigere Theilnahme erwecken. Der Gegenstand wird diesmal nicht aus dem Gebiete des hohen strengen Kirchenstils genommen sein, sondern aus dem der Romantik; es ist Rob. Schumann's reiches, empfindungsvolles, mit aller Pracht der romantischen Ausdrucksweise ausgestattetes Tonwerk: „Das Paradies und die Peri.“ Aus Thomas Moore's phantastischer reicher Dichtung „Lalla Rookh“, worin sich der ganze Farben- und Demantglanz des Orientes, besonders Indiens abspiegelt, entlehnte Schumann die schöne Episode von der Peri, dem lieblichen Luftgeiste, die, aus dem Paradiese wegen eines Fehltrittes verstoßen, nur dann von neuem Eintritt darin finden soll, wenn sie „das dem Himmel liebste Geschenk“ vor die Pforten Eden's bringe. Sie senkt sich betrübt auf das herrliche Indien nieder, das ein grausamer Tyrann beherrscht. Als ein hochherziger Jüngling zur Befreiung des Vaterlandes sich in den Tod stürzt und durch vergebens versuchte Ermordung des Unterdrückers sein eigenes Leben verliert, bringt sie des Jünglings letztes Herzensblut vor die Pforte des Himmels; doch die Gabe wird als noch nicht heilig genug befunden. — Sie geht zu den Gewässern des Nil, und findet dort das Land von dem Hauche der Pest vergiftet und einen Jüngling dem Tode nahe und vor heißem Durste verschmachtend. Seine Geliebte erscheint, erquickt und tröstet ihn, weicht trotz aller Warnung nicht von seiner Seite und opfert sich freudig dem geliebten Manne, so daß sie mit ihm zusammen dem entsetzlichen Unholde erliegt. Mit dem letzten Seufzer der reinsten aufopferndsten Liebe erscheint die Peri wieder vor dem Throne des Ewigen, dem alle Engel Loblieder singen. Aber auch die aufopfernde, hingebende Liebe des Mädchens genügt noch nicht; noch schöner muß die Gabe sein. Sie senkt sich betrübt auf das rosenreiche Syrien hinab, wo so viel Zeichen an ehemalige Größe erinnern. Dort betet mit Tausenden von Gläubigen ein unschuldig Kind; ein Mann, Jahre lang in Sünd' und Laster versunken, erblickt es, sein ganzes Innres ergreift dieser Anblick, — auch er fühlt nach langer Zeit sich wieder an seiner Kindheit Paradies gemahnt, Thränen der Reue fließen, und diese Thränen sind es, welche von der Peri an Eden's Thor gebracht ihr endlich dasselbige wieder öffnen zu ewiger Wonne und Seligkeit. Die hohe Idee von der Bedeutsamkeit der Buße, namentlich dem Orient eigen, ist doch auch dem ernsten deutschen Charakter durchaus nicht fremd, und somit kann der ganze Text in seiner Gesammtheit, abgesehen von vielen einzelnen poetischen Schönheiten, in besonderer Weise Anklang finden. Die Verwendung der vocalen und instrumentalen Mittel zu den schönsten Effecten erhöht dies Interesse noch unendlich. Die so mannichfachen Chöre (Leibwächter, Freiheitskämpfer, Nil-Genien, Volk, Engel u. a.) sind mit gewohnter gründlicher Tüchtigkeit geübt, das Orchester wird gewiß auch das Seine thun, da es an den nöthigen Proben nicht fehlen wird. Für die Besetzung der Haupt-Sopranpartien (die kleineren sind in den Händen unserer besten Dilettanten), nämlich der Peri und der ägyptischen Jungfrau, ist eine vorzügliche und anerkannte Sängerin gewonnen, Frau Bellingradt-Wagner in Dresden, über deren vorzügliche Leistung gerade in dieser Composition kein Zweifel herrscht. Hat doch eine selbst berühmte Sängerin geradezu erklärt, daß ihr von allen den vielen Sängerinnen, die sie in dieser Partie gehört, keine annähernd so vorzüglich gefallen habe. Also steht nach Allem durch die Aufführung in nächster Woche dem musikliebenden Publikum ein ganz ungewöhnlicher Genuß in Aussicht.

Br.

practisch geworden. Die Mannschaft eines nach England bestimmten Schiffes reichte eine Beschwerde wegen Untüchtigkeit desselben ein, welche die Folge hatte, daß das dortige Seemannsamt die gerügten Mängel anerkannte und dem Schiffsführer auferlegte, dieselben vor Antretung der Reise zu beseitigen.

Köln, 29. Novbr. Gegen der Erzbischof Melchers wird heute vor dem Zuchtpolizeigerichte wiederum in contumaciam wegen Anstellung eines Geistlichen ohne die gesetzlich vorgeschriebene Anzeige verhandelt. Das Urtheil lautete, wie in jedem der vorhergegangenen Fälle, auf 200 Thlr. event. zwei Monate Gefängniß.

München. In der letzten Sitzung der Gemeindebevollmächtigten der Stadt München wurde ein Antrag Fleischmann's, es wolle zur Hebung der Choleraepidemie eine kirchliche Andacht abgehalten werden, mit allen gegen 3 Stimmen abgelehnt.

Von der Insel Rügen, Ende November. Am 13. Novbr. ist ein Jahr verflossen, seitdem die Sturmfluthen unsere Küsten schrecklich verheerten. Die Verluste unbemittelter Einwohner sind durch Privat- und Staatshilfe gedeckt; dagegen steht es mit unserem Küstenschutz, bei welchem wir doch auf den Staat angewiesen sind, sehr traurig aus. Dafür ist bis jetzt auf Rügen noch nicht ein Spatenstich gethan. Die Dünen sind theilweise durchbrochen und dadurch das dahinter liegende Land jedem stärkeren Fluth-Andrange preisgegeben. So sehen die Bewohner der gefährdeten Ortschaften einem zweiten angstvollen Winter entgegen.

Frankreich.

Paris, 28. Novbr. Gestern war großer Empfang beim Marschall Mac Mahon. Die Hauptrolle spielte der Herzog von Nemours, der in Generalsuniform erschienen war und jeden Deputirten mit Zuvorkommenheit empfing, während der Marschall Mac Mahon sehr zurückhaltend war. Unter den anwesenden hohen Offizieren fiel Marschall Canrobert auf, der auf seinem Groß-Cordon der Ehrenlegion die Insignien des Kaiserreichs trug. Mitglieder der äußersten Rechten waren nicht anwesend. Die fremde Diplomatie war nur schwach vertreten.

— In Perpignan setzte die Präfectur die Schulbrüder mit Gewalt in ihre alten Posten wieder ein, da der Gemeinderath sich beharrlich weigerte, dieselben wieder anzustellen. — Aus den Departements laufen Nachrichten über viele Preßprozesse ein. Das Toulouser Blatt Reforme, welches der Schmähung des Marschalls Mac Mahon angeklagt war, ist vom Schwurgerichte freigesprochen worden. — Die Lager der Umgebung von Versailles, die den Winter über aufgehoben werden sollten, werden nach einer neueren Verfügung bestehen bleiben.

— Von dem künftigen Wahlgesetz rechnet man aus, daß dasselbe 3½ Mill. Wählern den Zugang zur Urne versperren werde.

Spanien.

Madrid, 30. Novbr. Seitens des Ministerpräsidenten Castelar wird bekannt gemacht, es sei dem Ministerrathe durch die nordamerikanische Regierung heute die Genehmigung der Grundlagen zugegangen, welche für einen friedlichen Ausgleich in der Virginius-Angelegenheit vorgeschlagen worden.

— Das Bombardement Cartagena's wird fortgesetzt. Die Stadt und die Bevölkerung haben schwer gelitten. Die Insurgenten hatten die Anzeige des Bombardements der Bevölkerung vorenthalten.

— Der Special-Correspondent der „K. Ztg." im carlistischen Hauptquartier schreibt: „Allgemeine Entrüstung erregt es hier, daß, wie unzählige Zeugen aussagen, ein preußischer Offizier in Uniform den Kampf am Monte Jurra auf Seiten der Republikaner mitgemacht. Dasselbe Gerücht hatte sich bereits nach der Schlacht von Mannern verbreitet, ohne damals Glauben zu finden; diesmal wurde der betreffende Offizier jedoch am Tage vor der Schlacht in los Arcos an der Tafel des General Moriones gesehen, auch soll derselbe sich activ an dem Gefecht betheiligt haben." — Der Kriegs-Correspondent der „Köln. Ztg." im carlistischen Lager, Herr v. W., ein Vollblut-Legitimist, soll durch Vermittelung des Generals Ollo an den General Moriones, den im republikanischen Lager befindlichen preußischen Offizier zum Zweikampfe herausgefordert haben.

England.

* London, 29. Nov. Der eben in Liverpool eingelaufene Dampfer „Lusitania" hat einen Theil der Besatzung des Liverpooler Schiffes „River Eden" mitgebracht, das auf der Reise nach Valparaiso in die Luft geflogen ist. Das Schiff ging von Liverpool am 15. September mit einer Ladung aus, unter der sich 100 Tons Schießpulver befanden. Am 7. October begann der Capitän des Schiffes, Bowden, ein durchaus nüchterner und ordentlicher Mann, Zeichen von Irrsinn an den Tag zu legen. Da er sich aber ruhig verhielt, begnügte man sich, ihn unter steter Beobachtung zu halten. Diese muß jedoch nicht sehr strenge gewesen sein, denn in der Nacht zum 15. October entdeckte man Feuer im Schiffshintertheile: der Capitän hatte seine Kajüte in Brand gesetzt, nachdem er dieselbe mit Parafinöl begossen hatte. Der Versuch, das Feuer zu löschen, mußte bald aufgegeben werden, und die Mannschaft suchte Rettung in dem heruntergelassenen Boot. Der Capitän, welcher bereits, als man ihn aus der brennenden Kajüte gezerrt hatte, einen von der Mannschaft durch einen Revolverschuß schwer verwundet hatte, weigerte sich das Schiff zu verlassen, und mußte, nachdem er noch einen zweiten Mann verwundet hatte, zurückgelassen werden. Das Boot erreichte glücklich ein in der Nähe befindliches Schiff „Juanita", von dem es aufgenommen wurde. Zwei von der Mannschaft dieses Schiffes entschlossen sich, noch einen Versuch zur Rettung des Capitäns zu machen, und brachten ihn wirklich von dem brennenden Schiff, das unmittelbar nachher aufflog, an Bord der „Juancta" herüber. Hier verfiel der unglückliche Mann in Tobsucht, so daß man ihn binden mußte. Trotzdem wußte er sich nach einigen Tagen der Fesseln zu entledigen und stürzte sich, ehe man es verhindern konnte, in die See.

London, 29. Nov. Für den nächsten Monat ist ein Massen-Meeting in Aussicht genommen, um dem deutschen Kaiser und dem deutschen Volke in dem Kampfe gegen die Ultramontanen die Sympathie Englands auszusprechen. Lord Russel hat die Uebernahme des Vorsitzes zugesagt. Die Mitglieder beider Häuser werden sich einfinden. Der Erzbischof von York wird vermuthlich eine Resolution beantragen, daß jede große englische Stadt mindestens zwei Abgesandte schicken soll, um der Versammlung einen wahrhaft nationalen Charakter zu verleihen. — Der Preis der Hauskohlen ist gestern wieder um 1 Sh. per Ton gesunken. — In dem Meineidsprozesse gegen den Tichborne-Prätendenten ist gestern endlich das Zeugenverhör geschlossen worden, obgleich die Vertheidigung sich auf das Aeußerste anstrengte, die Sache durch weitere Beweisaufnahme noch mehr hinzuziehen.

— Es wird versichert, daß trotz Aschantikrieg und daraus folgender Budgetbelastung Gladstone an seinem Entschlusse festhalte, die Einkommensteuer zum Gegenstande einer Reform zu machen und zwar in der Weise, daß alle Einkommen unter 100 Lstr. jährlich von der Steuerpflicht zu befreien wären. Diese Maßregel würde den Vortheil bieten, daß System und Maschinerie der Erhebung unberührt bleiben, so daß sich im Falle der Noth die Schraube wieder ohne Schwierigkeit anziehen ließe. Von Gegnern der Einkommensteuer ist auf den nächsten Mittwoch im Charing Cross Hotel eine Versammlung anberaumt, um Stellung zu diesem angeblichen ministeriellen Plane zu nehmen. Disraeli soll in seiner Ansicht über die Einkommensteuer mit der Anti Income Tax Association nicht ganz in Einklang stehen.

Schweden.

Stockholm, 27. Novbr. Nach officieller Angabe war die Volksmenge in Norwegen im Jahre 1870 von 1,733,121 auf 1,741,621 gestiegen und hatte sich also um 8500 Individuen vermehrt. 1816—65 ist die Volksmenge durchschnittlich um 1,3 pCt. jährlich gestiegen, während die außerordentlich starke Auswanderung in den Jahren 1866 bis 1870 den Zuwachs bedeutend unter die Hälfte des gewöhnlichen Zuwachses hinabgebracht hat. Die Bevölkerung in Schweden hat in den letzteren Jahren ebenfalls weniger zugenommen als gewöhnlich, sie betrug am 31. December 1870: 4,168,525, welche Zahl eine Vermehrung von nur 9768 oder etwas über 2 pro Mille, bei einem Geburtsüberschuß von 37,389 zeigt. Die Anzahl der Auswanderer in 1866—70 variirte in Norwegen zwischen 13,328 und 18,762 und in Schweden zwischen 7206 und 39,064; am größten war die Zahl in 1869 und in 1870 betrug sie 15,802 und 20,003. Die Auswanderung war am stärksten vom südlichen Norwegen, von wo aus in den genannten fünf Jahren ungefähr 18 % der Bevölkerung ausgewandert sind.

Rußland und Polen.

Die Stadt Warschau soll, wie russische Blätter melden, auf Anordnung des russischen Kriegsministers durch eine Reihe von Fortificationswerken zu einer starken Festung umgewandelt werden. Der Anfang wird mit der Erweiterung und Verstärkung der Alexandrowsker Citadelle gemacht; die Arbeiten sollen im Frühjahre beginnen.

— Die Entdeckung des mächtigen Salzlagers in Inowraclaw hat die russische Regierung veranlaßt, im Kreise Nieszawa umfassende Bohrungen nach Salzlagern ausführen zu lassen, die zwei Jahre hindurch fortgesetzt werden sollen. Zu den Kosten dieser Bohrungen sind 50,000 Silber-Rubel bestimmt und mit ihrer Leitung ist ein Bergwerksingenieur aus Petersburg beauftragt, der bereits im Kreise Nieszawa eingetroffen ist. Man sieht im Königreiche Polen der Inbetriebsetzung des Salzwerkes in Inowraclaw mit großem Verlangen entgegen, weil man hofft, daß durch die Einführung des dort gewonnenen Salzes der Preis dieses nothwendigen Lebensbedürfnisses bedeutend heruntergedrückt werden wird. (Ostf.-Z.)

Odessa, 29. Nov. Die Nothlage in Süd-Rußland nimmt immer größere Dimensionen an. Die Landschafts-Vertretung von Cherson bittet um Aushilfe von 400,000 Rubeln aus Staatsmitteln. Seit dem Herbst vorigen Jahres sind in diesem Gouvernement nicht weniger als 75- bis 90,000 Haupt Vieh an der Pest gefallen.

Amerika.

New-York, 30. Novbr. Nach aus Havanna eingetroffenen Meldungen haben die cubanischen Behörden an die spanische Regierung telegraphisch das Ersuchen gerichtet, die Herausgabe des „Virginius" bis zum Eingange des amtlichen Protokolls hinauszuschieben, aus welchem sich ergeben würde, daß die Behörden in der Virginius-Angelegenheit durchaus den Gesetzen gemäß verfahren seien. Die Bevölkerung und die Presse in Havanna erklären sich gegen die Auslieferung des Schiffes. Es herrscht große Aufregung und werden alle Anstalten zur Vertheidigung getroffen. (W. T.)

Abgeordnetenhaus.

11. Sitzung am 1. December.

Das Haus beschließt einstimmig auf Antrag des Abg. Statz, daß das Strafverfahren gegen den Abg. Patheiger für die Dauer der Session aufgehoben werde.

Daran schließt sich die Berathung über das dem Hause zur Kenntnißnahme vorgelegte Regulativ über den Geschäftsgang bei der Oberrechnungskammer, bezüglich dessen Abg. Schmidt (Sagan) folgende Resolution vorschlägt: „Die im § 6 des Regulativs enthaltene Bestimmung: „die bei dem Collegium etwa beschäftigten Hilfsarbeiter haben nur in den von ihnen selbst bearbeiteten Sachen eine Stimme" entspricht, nicht den Vorschriften der §§ 2 und 8 des Gesetzes vom 27. März 1872, in deren Consequenz Hilfsarbeiter an den Entscheidungen des Collegiums mit Stimmberechtigung nicht Theil nehmen dürfen." — Abg. Schmidt: Das Oberrechnungskammergesetz kennt keine Hilfsarbeiter und will keine kennen; es sagt ausdrücklich: die Oberrechnungskammer besteht aus einem Präsidenten und der erforderlichen Zahl von Räthen. Die Mitglieder der Oberrechnungskammer sollten eben mit völligster Unabhängigkeit nach jeder Seite hin und jeder Beeinflussung unnahbar hingestellt werden. Durch das Institut der Hilfsarbeiter aber kann das oberste Princip des Gesetzes durchbrochen werden. — Reg.-Commissar Rüdorf: Eine ausdrückliche Bestimmung, welche Hilfsarbeiter in dem hier allein in Betracht kommenden Sinne ausschließt, existirt im Gesetze nicht. Es wurde weder in der Commission noch im Hause die Ansicht ausgesprochen, daß es unzulässig sein sollte Probearbeiter anzustellen, um sich zu überzeugen, ob dieselben ihre Fähigkeit für eine definitive Anstellung nachzuweisen im Stande sind. — Abg. Windthorst (Meppen): Soweit mir die Debatten über das Gesetz erinnerlich sind, war es jedenfalls die Absicht des Hauses, Hilfsarbeiter in der Oberrechnungskammer nicht zuzulassen. Bleibt aber der § 6 dieses Regulativs bestehen, so wird in der That dem Institut der sogenannten Hilfsarbeiter ein weites Thor geöffnet. (Sehr wahr!) — Abg. Lasker beantragt das Regulativ mit dem Antrage Schmidt an die Budgetcommission zu verweisen. Das Haus tritt diesem Antrage fast einstimmig bei.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfes wegen Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 11. Februar 1870 betreffend die Ausführung der anderweiten Regelung der Grundsteuer in den neuen Provinzen. In § 1 dieses Gesetzentwurfs wird der Termin für die Einführung der Grundsteuer auf den 1. Januar 1876 (statt 1875) festgesetzt; für Schleswig-Holstein sollen besondere Bestimmungen gelten. Zu diesen werden nach kurzer Debatte mit großer Majorität folgende von sämmtlichen Abgeordneten dieser Provinz beantragten Amendements angenommen: 1) für Schleswig-Holstein wird der Zeitpunkt der Wirksamkeit des Gesetzes bis zum Jahre 1878 verlegt. 2) In demjenigen Theile der Provinz, in welchem die parzellenweise Einschätzung der Liegenschaften unter Berücksichtigung der Eigenthumsgrenzen nicht rechtzeitig vor dem 1. Januar 1876 bewirkt werden kann, wird der Reinertrag der steuerpflichtigen Liegenschaften Behufs der Feststellung der Grundsteuer-Hauptsumme zunächst nur gemarkungsweise im Ganzen ermittelt. Die Untervertheilung der auf die Provinz dergestalt entfallenden Grundsteuerhauptsumme auf die einzelnen steuerpflichtigen Liegenschaften geschieht auf Grund und nach Vollendung der parzellenweisen Einschätzung sämmtlicher Liegenschaften. 3) Sollte der Jahresbetrag der für die Zeit vom 1. Januar 1876 ab nach den bisherigen Bestimmungen in der Provinz Schleswig-Holstein zur Hebung gelangenden Grundsteuern und grundsteuerartigen Abgaben den Betrag der auf diese Provinz entfallenden Grundsteuerhauptsumme übersteigen, so wird dieser Ueberschuß der provinzialständischen Verwaltung zur Verfügung gestellt.

In die statistische Central-Commission werden Miquel mit 318, Virchow mit 309 und Gneist mit 207 Stimmen gewählt, außerdem erhalten Schröder (Lippstadt) 77, Scharnweber 36, Reichensperger und v. Kleist je 3 Stimmen. — Das Resultat der Wahl von zwei Mitgliedern der Staatsschuldencommission wird in der nächsten Sitzung mitgetheilt werden, welche Mittwoch stattfindet.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Mittags.

Paris, 1. December. Der Ministerrath beschloß, in Ausführung des Kriegsdienstgesetzes die zweite Abtheilung des Contingents zur Fahne einzuberufen. Der Finanzminister hatte aus Ersparnißgründen die Vertagung der Maßregel vorgeschlagen.

Washington, 1. December. Das vom Staatssecretär Fish und dem spanischen Gesandten in Sachen des „Virginius" unterzeichnete Protocoll bestimmt: Der „Virginius" mit den Passagieren wird sofort an Amerika zurückgegeben; die amerikanische Flagge wird durch die spanischen Behörden salutirt, sobald nachgewiesen ist, daß der „Virginius" ein amerikanisches Schiff ist. Erfolgt der Nachweis nicht, so sollen die Passagiere wegen Verletzung der Neutralität vor amerikanische Gerichtshöfe gestellt werden. Spanien sichert die Bestrafung der Behörden von Santiago zu. Die Geldentschädigungsfrage bleibt vorbehalten.

Danzig, den 2. December.

* Durch die gestern eingetretene Veränderung des Fahrplans auf der Ostbahn sind wir in den Stand gesetzt, die Abendnummer der „Danziger Zeitung" auch unseren geehrten Abonnenten auf den Stationen Dirschau, Simonsdorf, Marienburg, Altfelde, Grunau, Elbing und Güldenboden noch an demselben Abend zugehen zu lassen.

* In Folge einer erlassenen Verordnung der Consistorien sind sämmtliche Geistliche angewiesen worden, bei den bevorstehenden kirchlichen Gemeindewahlen nicht mitzustimmen.

* Der Staatsanwalt a. D. Kleine hier ist zum Regierungsrath ernannt worden.

* Die zweite Soirée für Kammermusik und Gesang der Herren Markull, Laade und Merckel findet am nächsten Sonnabend, den 6. d. M., im Apollosaale statt, unter Mitwirkung der Frau v. Rigéno und des Herrn Schmidt. Von Instrumentalwerken kommt als Novität ein Trio von Fr. Kiel in A-dur, und das Beethoven'sche Es-dur-Trio (op. 70 No. 2), hier öffentlich noch nicht gehört, zur Aufführung. Die genannten beliebten Mitglieder unserer Oper werden sich mit interessanten Liedervorträgen an der Soirée betheiligen.

* Am künftigen Donnerstag wird im Gewerbehause eine Versammlung von Bewohnern des Kohlenmarktes stattfinden, welche gegen die polizeiliche Verordnung, daß auf jenem Markte künftig an den Markttagen nicht mehr Wagen aufgestellt werden dürfen, remonstriren wollen. — Am Freitag findet um 7 Uhr Abends in demselben Lokale eine Arbeiterversammlung statt, in der die neulich hier in der Maurerherberge gehaltene Rede des Socialdemokraten Grottkau widerlegt werden und die Frage der Einigungsämter und gewerblichen Schiedsgerichte besprochen werden soll.

* Die neueste Nummer der Leipziger „Illustrirten Zeitung" bringt eine bildliche Darstellung von dem Ueberrieselungsterrain bei Heubude nach einer Zeichnung von M. Bischoff, der eine kurze sachgemäße Beschreibung beigegeben ist.

* Für das Jahr 1874 sind Friedensübungen für Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Marine nicht in Aussicht genommen.

* [Gerichtsverhandlung am 1. Decbr.] Der frühere Feldwebel, jetzige städtische Bauaufseher Friedrich Löwner hierselbst, machte bei der 3. Festungs-Pionir-Compagnie im 9. Armee-Corps den Krieg gegen Frankreich mit. Er wurde als Ganzinvalide mit der Pensionsberechtigung V. Klasse entlassen. In einer an das Kriegsministerium gerichteten Eingabe führte er darüber Beschwerde und suchte seine Behauptung, daß er eine Pension III. Klasse beanspruchen könne, dadurch zu begründen, daß er außer seinen speciellen Feldwebelgeschäften nicht nur als Zugführer der qu. Compagnie beschäftigt worden, sondern während des Ausfalles vor Metz bei St. Remy, die Compagnie selbstständig geführt habe. Die von seinem Hauptmann Graffunder und Premier-Lieutenant Menzel eingeforderten Berichte hatten Löwner ein ungünstiges Zeugniß ausgestellt, als er sich beschwerdeführend an das General-Commando des I. Armeecorps gewandt hatte. In der Eingabe an das Kriegsministerium suchte er dieses Zeugniß zu entkräften, weil es „aus persönlichem Haß" gegeben wäre. In seiner Beschwerde trug er unter Anderm Folgendes vor: „Während des Gefechtes am 7. October 1870, welches um 1 Uhr Mittags begann, stand die 3. Compagnie bis gegen Abend auf der Straße des Dorfes Mézières unter dem Hauptmann Graffunder und Premier-Lieutenant Menzel; da überbrachte ein Adjutant den Befehl zum Vorrücken nach St. Remy. Der Hauptmann Graffunder nahm denselben in Empfang, ging damit in seine Wohnung und meldete sich „plötzlich" krank. Der Premier-Lieutenant Menzel theilte dieses der Compagnie mit und übernahm das Commando. „Während des Vormarsches blieb Menzel aber hinter der Compagnie zurück," auch viele der Mannschaften verließen aus persönlicher Furcht die Sectionen, als die Granaten vor uns einschlugen. Als er, Löwner, von dem Verschwinden des p. Menzel Kenntniß erhielt, habe er die Compagnie geordnet und nach St. Remy zum General v. Blankensee geführt. Er fährt dann fort: „Ob es „auch" aus persönlicher Furcht war, oder einen andern mir unbekannten Grund hatte, weshalb Hauptm. Graffunder während der ganzen Belagerung von Metz, sogar auf Posten, die Gewehre nicht laden ließ, überlasse ich der Beurtheilung ꝛc." — Löwner ist wegen verleumderischer Beleidigung der pp. Graffunder und Menzel angeklagt. Er hält die Richtigkeit seiner Behauptungen aufrecht. Der Zeuge Zimmergeselle Beuster, welcher bei der betr. Compagnie als Unteroffizier gedient hat, bekundet, daß vom 1. bis 7. October 1870 die Compagnie unter Befehl des Hptm. Graffunder vor Metz bei dem Dorfe Mézières gelegen habe. Während dieser Zeit habe derselbe täglich die Arbeiten inspicirt. Zeuge hat niemals davon gehört, daß p. Graffunder krank gewesen. Auch am 7. Oct., als der Befehl zum Vorrücken eintraf, sei der Hauptmann dienstlich thätig gewesen. Nachdem die Compagnie mehrere Stunden gestanden, habe der Pr.-Lt. Menzel befohlen, daß die Compagnie abrücken sollte. Weshalb der Hauptmann die Compagnie nicht geführt, weiß Zeuge zwar nicht, er hat aber nicht gehört, daß derselbe erkrankt sei. Der Pr.-Lt. Menzel führte die Compagnie, während Löwner als stellvertretender Offizier der Compagnie voranging. Nach einem ca. 20 Minuten dauernden Marsche auf Metz schlugen die feindlichen Granaten anfänglich zur Seite, demnächst aber immer dicht vor der Section ein. Die letztere sprang auseinander und Zeuge sah, wie p. Menzel gebückt durch die Section ging. Dieselbe ordnete sich wieder und Löwner marschirte weiter. Den Pr.-Lieutenant will Zeuge weiter nicht gesehen haben; erst auf dem nach längerer Zeit erfolgten Rückmarsche und zwar ungefähr an derselben Stelle, an welcher er verschwunden war, schloß sich p. Menzel der Compagnie wieder an und führte sie nach Mézières. Zeuge bestätigt es, daß Hauptm. Graffunder niemals den Befehl gegeben habe, die Gewehre zu laden. Der zweite Zeuge, der Hafenbauaufseher Siering, früher Sergeant in der qu. Compagnie, bekundet, daß der Hauptmann Graffunder am 7. October 1870 im Dienst war. Als der Befehl angekommen war, vorzurücken, hörte Zeuge, daß der Hauptmann sich krank gemeldet und dem Pr.-Lieut. Menzel die Compagnie übergeben habe. Graffunder hat den Zeugen durch seinen Burschen rufen lassen und ihm befohlen, nicht mitzumarschiren, sondern zurückzubleiben, und ihm, da er krank sei und für den Fall des Rückzuges Beistand zu leisten. Graffunder habe damals in seinem Zimmer vollständig angekleidet, „mit Stiefel und Sporen" und angeschnalltem Säbel mit seinem Mantel bedeckt, auf einem Bunde Stroh gelegen. Auch dieser Zeuge bestätigt, daß Graffunder niemals den Befehl zum Laden der Gewehre gegeben habe, selbst dann nicht, wenn die Compagnie in der Vorpostenlinie gearbeitet. Die Aussagen des dritten Zeugen, Tischlergeselle Hochfeld, früher Gemeiner in der qu. Compagnie, stimmten im Wesentlichsten mit den beiden vorigen Zeugen überein. — Der Gerichtshof entschied dahin, daß nach dem Ausfall der Beweisaufnahme von Verleumdung nicht die Rede sein könne, da die incriminirten Behauptungen erwiesen seien, in dem hierauf bezüglichen Passus des Löwner'schen Beschwerde-Schreibens aber sei überhaupt kein beleidigender Charakter zu finden; ebenso sei die Aeußerung über die mangelnde Zugeneigtheit der beiden Offiziere, obwohl in derselben von „persönlichen Haß" gesprochen werde, nicht strafbar, weil sie nur zur Vertheidigung gebraucht worden und die Absicht der Beleidigung fehle; dagegen habe der Angeklagte, der in allen anderen Punkten freizusprechen, in dem Passus, welcher von dem Nichtladenlassen der Gewehre handelte, dem Hauptmann ohne Kenntniß von seinen Motiven Mangel an Muth vorgeworfen; diese Wendung sei als eine Beleidigung zu erachten und hierfür wurde der Angeklagte unter Berücksichtigung der aufgeregten Stimmung, in welcher derselbe sich wohl befunden habe, zu 10 Thlr. Geldbuße event. drei Tagen Gefängniß verurtheilt.

Graudenz, 1. Decbr. Im Anschluß an die bisherigen Mittheilungen über den entwichenen Bankdirector Kirstein in Culm kann der Graudenzer „Ges." heute mittheilen, daß die dem Verwaltungsrathe zur Prüfung vorgelegten Bilanzen seit geraumer Zeit falsch gewesen sind. Wie der Bankrevisor und der Verwaltungsrath es rechtfertigen werden, daß sie sich ein X für ein U machen ließen, bleibt einstweilen dahingestellt. Aus aufgefundenen Notizen geht ferner hervor, daß Kirstein schon am 30. Juni c. eine Schuldenlast von 47,779 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. gehabt hat. Heute ist die Summe seiner Schulden erheblich größer, wenn es auch übertrieben ist, daß dieselben eine Million überschreiten. Jedenfalls werden seine Privatgläubiger das leere Nachsehen haben. Fragt man, wo er das Geld gelassen, so erhält man aus seinen Büchern die Antwort: „Er hat an der Börse gefixt und alles verspielt."

* Wie uns aus Putzig mitgetheilt wird, ist die Notiz in Nr. 8238 unseres Blattes, welche die Aufbesserung der dortigen Lehrergehälter bespricht und die wir dem „W. Volksbl." entnommen hatten, unrichtig. Die Lehrer haben nicht eine Gehaltszulage von 465 Thlr., sondern nur „eine außerordentliche Unterstützung" pro 1873 von 195 Thlr. erhalten.

* Neustadt. Bei der Stadtverordnetenwahl sind diesmal trotz der Agitation der Ultramontanen und Polen in allen Abtheilungen die liberalen Candidaten gewählt worden.

* Tiegenhof, 30. Nov. Die Personenbeförderung bei der Post von hier nach Marienburg ist wegen der kaum passirbaren Wege bis auf Weiteres gänzlich eingestellt.

Marienwerder. Die K. Regierung zu Marienwerden hat den „N. Westpr. M." zufolge nachstehende Bestimmungen getroffen: „1) Vom 1. Januar 1874 ab können zu den Gemeinde-Abgaben und Lasten, welche nach Verhältniß der Klassensteuer aufzubringen sind, auch diejenigen Personen herangezogen werden, deren jährliches Einkommen weniger als 140 Thlr. beträgt, und welche nicht im Wege der öffentlichen Armenpflege eine fortlaufende Unterstützung erhalten. Die Veranlagung dieser Personen zu den Gemeinde-Abgaben und Lasten erfolgt nach einem für die Haushaltungen, wie für Einzelnsteuernde geltenden fingirten Klassensteuersatze von einem halben Thaler jährlich. 2) Soweit das Stimm- und Wahlrecht in Angelegenheiten der Landgemeinden an die Bedingung eines jährlichen Klassensteuer-Betrages von 3 oder 4 Thlr. geknüpft ist, tritt bis zur anderweiten gesetzlichen Regelung des Gemeindewahlrechts an die Stelle der genannten Sätze der Stufensatz von 2 Thlr. Klassensteuer. Ortsstatuten, welche das Wahlrecht an einen höheren Klassensteuersatz als den Betrag von 4 Thlr. knüpfen, verlieren mit dem 1. Januar 1874 ihre Giltigkeit. Wo solche Ortsstatuten zulässig sind, kann das Wahlrecht durch neue Ortsstatuten von der Veranlagung zur zweiten bis zur achten Klassensteuerstufe abhängig gemacht werden."

* Elbing, 1. Dec. Heute hat bei der „Altpreußischen Zeitung" ein Redactionswechsel stattgefunden. Der bisherige Redacteur Hr. Th. Baltzer ersucht uns um Abdruck folgender Erklärung, deren Aufnahme in die „Altpr. Ztg." ihm von den Besitzern derselben verweigert sei:

„Wegen Differenzen mit den Herrn Besitzern dieser Zeitung habe ich mich veranlaßt gesehen, mit dem heutigen Tage die Redaction derselben aufzugeben. Zugleich ergreife ich diese Gelegenheit, den Herren Correspondenten für ihre Mitarbeit an dieser Zeitung, so wie allen

ehen, die in immer weiteren Kreisen ihr Interesse für dieselbe kundgegeben haben, hiermit meinen verbindlichen Dank zu sagen. Th. Balzer.

† Aus dem Conitzer Kreise, 30. Novbr. In der vorigen Woche bereiste ein Auswanderungs-Agent den Conitzer, Schlochauer und Flatower Kreis; derselbe suchte in den bedeutendsten Ortschaften der genannten Kreise Unter-Agenten zu engagiren. In der Auswahl der Unter-Agenten beobachtete er die größte Vorsicht, zog über die betreffenden Persönlichkeiten Erkundigungen ein und legte einen besonderen Nachdruck auf Gewandtheit und Gesetzeskenntniß. In Gersk (Kreis Conitz) muß der Herr nicht ganz befriedigende Erfahrungen eingesammelt haben, denn er erklärte, daß er, so lange der jetzige Rentmeister St. dort sei, nicht mehr hinreisen werde. Es handelt sich hier wahrscheinlich um eine Auswanderung nach Brasilien oder Neuseeland ꝛc. in großen Massen. Die Lust zur Auswanderung nach Amerika ist im hiesigen Kreise zur Zeit ziemlich auf Null gesunken. Angeblich sind einige im vorigen Jahre Ausgewanderte zurückgekommen, welche den nach amerikanischen Fleischtöpfen sich Sehnenden ein helles Licht aufgesteckt haben.

Osterode, 23. Nov. Gestern Abend ereignete sich wiederum auf der Thorn-Insterburger Eisenbahn ein Unfall. Hart am Hohensteiner Thore führt ein Ueberweg über die Bahnstrecke, die Chaussee von Hohenstein nach Osterode, hinein. Kurz vor Ankunft des Localzuges von Insterburg — der Wärter hatte die Barriere noch nicht geschlossen — kamen 5 Wagen des Gutsbesitzers R. von hier, welche mit Steinen beladen waren, den erwähnten Ueberweg. Vier Wagen gelangten glücklich hinüber, der fünfte fuhr sich mitten auf dem Bahnkörper fest. Während der Kutscher sich bemühte, von der Stelle loszukommen, brauste der Zug heran. Die gegebenen Zeichen waren nicht mehr im Stande, den Zug aufzuhalten, und der Wagen wurde niedergefahren. Eines der Pferde blieb gleich auf der Stelle todt, das andere hatte sich losgerissen und suchte im Galopp das Weite. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert, der Zug fuhr indeß unbeschädigt in den Bahnhof ein. — Der Locomotivführer, welcher vor Kurzem einen Arbeiter in Dt. Eylau todt fuhr, ist verhaftet. — Die Kgl. Regierung zu Königsberg verfügte auf das Gesuch eines hiesigen Lehrers, der ein Gehalt von 250 Rt. bezieht, wie folgt: „Ew. Hochehrwürden veranlassen wir hierdurch, dem dortigen Lehrer K. zu eröffnen, daß wir uns nicht veranlaßt sehen, seinem Unterstützungsgesuche vom 15. v. M. Folge zu geben, da ein Gehalt von 250 Rt. für einen jungen unverheiratheten Lehrer bei bescheidenen Ansprüchen als vollkommen ausreichend erachtet werden muß." (B.Z. 3)

Bromberg, 29. Nov. Das Bahnhofs- und das Postgebäude, sowie der Güterschuppen zu Nakel liegen nicht auf städtischem Terrain, sondern auf dem von Schlüzerhof, sind nichts destoweniger aber ein für die Stadt in hohem Grade begehrenswerthes Steuerobject und haben darum zu einer großen Menge Correspondenzen zwischen den Vorgesetzten jener Gebäude und ganz besonders der K. Direction der Ostbahn einerseits und dem Magistrat andererseits geführt. Wie das nicht anders zu erwarten, hat schließlich die Königliche Regierung das entscheidende Votum dahin abgegeben, daß der Magistrat mit seinen Ansprüchen abgewiesen wurde. Demnächst ist Seitens des Magistrats eine Forderung dahin gestellt worden, daß diejenigen Gebäude der K. Ostbahn, welche auf städtischem Territorium liegen, zur Communalsteuer herangezogen werden sollen. Es befinden sich Gebäude, nun aber in einem Weichensteller-Wohnhause, einer Wärterbude und zweier Wasserstationen und es hat die K. Ostbahn-Direction dem Magistrat die Veranlagung der Steuer nach dem Ertragswerthe anheimgegeben. Der Magistrat hat von der Direction die Angabe des Nutzungswerthes beansprucht und zwar unter Berücksichtigung des Umstandes, daß ohne diese Gebäude der Bahnhof nicht zu bestehen vermöge, dieselben also auch an dem Gesammtertrage des Bahnhofs participiren müßten. Die Direction hat bis jetzt dieser Forderung Folge zu geben sich nicht veranlaßt gesehen. Eine weitere Folge dieses Streites ist, daß die hiesigen Postbeamten, welche zum größten Theil in der Stadt wohnen, mit den Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts vertraut geworden sind, als sonst wohl wahrscheinlich jemals der Fall gewesen sein würde. Und es ist bis jetzt nun zwar nach dem Passus über die Steuerpflicht der Beamten bekannt geworden, nach welchem dieselben an demjenigen Orte zu steuern haben, an welchem die Behörde, der sie zugetheilt sind, ihren Sitz hat. Das hiesige Postamt hat nun aber, wie erwähnt, seinen Sitz auf Schlüzerhof und es dürfte kaum zu bezweifeln sein, daß die Königliche Regierung, welcher im Augenblick die Sache zur Entscheidung vorliegt, demgemäß verfügt. (Brb. 3.)

Zuschrift an die Redaction.

Die Promenade nach dem Petershager Thore wird, im Vergleich zu derjenigen nach dem Olivaer Thore in Bezug auf die Unterhaltung des Weges jedenfalls vernachlässigt. Während die nach dem Olivaer Thor fast ununterbrochen neu geschüttet und planirt wird, geschieht für die Trockenlegung der nach dem Petershager Thore führenden Promenade entsetzlich wenig. Seit Montag, den 24. Novbr., an welchem Tage ca. 5—6 Fuhren Sand zur Reparatur des Fußweges angefahren sind, ist derselbe in der Nähe des Thores unberührt, und der Fußweg ist bei dem sich stets wiederholenden Regen fast unpassirbar geworden. Abhilfe wäre dringend zu wünschen. —ll.

Vermischtes.

Stettin, 1. Dezbr. Der vorsätzlichen Körperverletzung angeklagt, stand heute vor den Schranken des Gerichts der französische Hausirer Fourcadet aus Gallié (Departement Haute-Garonne). Derselbe hatte bekanntlich am 13. November c., nachdem er wiederholt wegen beleidigender Aeußerungen gegen die übrigen Gäste aus dem Henkel'schen Bierlocal verwiesen worden war, auf den Wirth einen Revolver abgedrückt, wobei indessen letzterer versagte, und später, von den Gästen verfolgt, auf der Straße noch mehrere Schüsse abgefeuert. Einer derselben hatte den Fleischermeister Lätsch in die rechte Seite traf und demselben glücklicherweise nur eine, wenn auch nicht unerhebliche Contusion verursachte, da die Kugel von einem in der Westentasche befindlichen Messer abprallte. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten von der vorsätzlichen Körperverletzung eines Menschen frei, erachtete ihn jedoch der fahrlässigen Körperverletzung für schuldig und verurtheilte ihn in Anbetracht der Gefährlichkeit der gebrauchten Waffen zu einem Jahre Gefängniß. Angeklagter legte hiergegen sofort die Appellation ein.

Berlin, 1. Decbr. Von heute ab tritt auf der Ostbahn ein neuer Fahrplan in Kraft. Der Courierzug hatte heute gleich 2½ Stunden Verspätung, die Personenzüge ¼ und ½ Stunden; bei den letzteren in Folge der ersteren und der erste in Folge wiederholten Schadhaftwerdens der Maschine, da es, wie bekannt, an tüchtigen Locomotivmaschinen sehr mangelt.

Schleiden, 27. Nov. Gestern Abend um 5 Uhr flog die zwischen hier und Olef belegene, der rheinisch-westfälischen Pulver-Fabrik-Actien-Gesellschaft gehörige Pulverfabrik in die Luft. Von dem Etablissement ist nur das Kraut- und Arbeiterwohnhaus übrig geblieben. Ein Arbeiter ist todt, zwei andere sind schwer verwundet. Die an der Fabrik vorüberführende Landstraße ist mit Stein- und Holztrümmern bedeckt.

— Am 27. v. M. wurde in Göttingen der tausendste Student immatriculirt.

— Fr. Lucca soll in Amerika heftig erkrankt sein.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. Dezember. Angekommen 5 Uhr Abends.

		Crs. v. 1.			Crs. v. 1.
Weizen			Pr. Staatsschlds.	91⁶⁄₈	91⁶⁄₈
December	87	87³⁄₈	Wstp. 3½% Pfdb.	80⁴⁄₈	80²⁄₈
April-Mai	86⁵⁄₈	86⁷⁄₈	do. 4% do.	90³⁄₈	90
do. gelb	85⁴⁄₈	85⁴⁄₈	do. 5% do.	104	104
Rogg. flau,			Danz. Bankverein	65	65⁴⁄₈
December	63²⁄₈	63⁷⁄₈	Lombarden[ex.Cp.	103⁶⁄₈	104
April-Mai	64	64²⁄₈	Franzosen	197⁴⁄₈	197²⁄₈
Mai-Juni	63⁴⁄₈	64	Rumänier	34⁴⁄₈	34⁶⁄₈
Petroleum			Neue franz. 5% A.	93	93²⁄₈
Dcbr.-Jan.			Oester. Creditanst.	134⁴⁄₈	135⁴⁄₈
℔ 200 ℔.	9¹²⁄₂₄	9¹²⁄₂₄	Türken (5%)	43⁶⁄₈	44⁶⁄₈
Rüböl Ap.-Mai	21¹⁄₂₄	21¹⁄₃	Oest. Silberrente	65⁴⁄₈	65³⁄₈
Spiritus			Russ. Banknoten	81³⁄₈	81⁵⁄₈
December	20 23	20 22	Oester. Banknoten	88¹⁄₈	88 3/16
April-Mai	20 12	20 20	Wechselcrs. Lond.	6.21¹⁄₈	6.21
Pr. 4½% consf.	105⁴⁄₈	105²⁄₈			

Belgier Wechsel 79 1/12.

Frankfurt a. M., 1. Dez. Effecten-Societät. Creditactien 237, 1860er Loose 91½, Franzosen 346½, Lombarden 182, Elisabethbahn 226½, Bankactien 102, Provinzial-Disconto-Gesellschaft 90½, Meininger Bank 108. Fest.

Hamburg, 1. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen u. Roggen loco fest. Weizen auf Termine matt, Roggen auf Termine behauptet. Weizen ℔ Dezbr. 126℔. 1000 Kilo 237 Br., 236 Gd., ℔ Dezbr.-Januar 126℔. 237 Br., 236 Gd., ℔ Januar-Febr. 126℔ 240 Br., 239 Gd., ℔ April-Mai 126℔. 262 Br., 260 Gd. — Roggen ℔ Dezbr. 1000 Kilo 196 Br., 194 Gd., ℔ Dezbr.-Januar 195 Br. 194 Gd., ℔ Januar-Febr. 196 Br., 195 Gd., ℔ April-Mai 197 Br., 195 Gd. — Hafer matt. — Gerste matt. — Rüböl still, loco 61½ Br., ℔ Dezbr. —, ℔ Mai 1874 ℔ 200 ℔. 65. — Spiritus ruhig, ℔ 100 Liter 100% ℔ Dezbr. 54, ℔ Dezbr.-Januar, ℔ Jan.-Febr. und ℔ April-Mai 53. — Kaffee sehr fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 13,40 Br., 13,30 Gd., ℔ Novbr. 13,30 Gd., ℔ November-Dezember 13,40 Gd. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 1. Dezember. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert, ℔ März 290. — Roggen loco unverändert, ℔ März 255½, ℔ Mai 247½. — Raps ℔ April 380 fl. — Rüböl loco 34½, ℔ Herbst 34½, ℔ Mai 36¼. — Wetter: Schön.

London, 1. Dezbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für Weizen, Mais und Gerste ½—1s höher, Mehl und Hafer zu letzten Vollpreisen. Weißer englischer Weizen 63—68, rother 60—64, hiesiges Mehl 48—57 s. — Die Getreidezufuhren vom 22. bis zum 28. November betrugen: Englischer Weizen 3678, fremder 61,936, englische Gerste 3573, fremde 9765, engl. Malzgerste 20,164, engl. Hafer 598, fremder 28,243 Qrts. Engl. Mehl 19,855 Sack, fremdes 230 Sack und 35,552 Faß.

London, 1. Dezember. [Schluß-Course.] Consols 92⅜. 5% Ital. Rente 61. Lombarden 15 5/16. 5% Russen de 1871 —. 5% Russen de 1872 95¾. Silber —. Türk. Anleihe de 1865 46 1/16. 6% Türken de 1869 55¾. 6% Vereinigt. Staaten ℔ 1882 92⅜. Oesterreichische Silberrente 65⅜. Oesterreichische Papierrente 61. — In die Bank flossen heute 291,000 Pfd. Sterl.

Paris, 1. Dec. (Schluß-Course.) 3% Rente 59,05. Anleihe de 1871 93,07½. Anleihe de 1872 93,12½. Italienische 5% Rente 61,65. Italienische Tab.-Actien 767,50. Franzosen (gest.) 755,00. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 393,75 steig. Lomb. Prioritäten 249,75. Türken de 1865 46,95. Türken de 1869 295,00. Türkenloose 117,00. — Fest.

Paris, 1. Dezember. Productenmarkt. Weizen ruhig, ℔ Dezember 38,50, ℔ Januar-April 39,00. Mehl ℔ Dezember 86,75, ℔ Januar-Februar und ℔ Januar-April 87,00. — Rüböl ruhig, ℔ Dezember 83,50, ℔ Januar-April 85,25, ℔ Mai-August 88,50. — Spiritus ruhig, ℔ Dezember 72,75. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 1. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., dänischer 37½. — Roggen unverändert. — Hafer behauptet. — Gerste gefragt. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 32½ bez. und Br., ℔ December 32 bez. und Br., ℔ Januar 33 bez., 33½ Br., ℔ Februar und ℔ März 33½ bez., 33¾ Br. — Fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. Decbr.

Weizen loco sehr fest, ℔ Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	132 133℔	Rt.	91-93 Br.	75½-90 Rt. bez.
hochbunt	129 132℔.	„	88-91 „	
hellbunt	128 130℔	„	87-90 „	
bunt	126-130℔	„	86-90	
roth	128-135℔	„	82-86 „	
ordinair	120-128℔	„	70-80 „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 87 Rt.
Auf Lieferung für 126℔. bunt ℔ December 87 Rt. Br., ℔ April-Mai 87 Rt. bez. u. Gd.

Roggen loco niedriger, ℔ Tonne von 2000℔ 114℔ 60 Rt., 120℔. 62 Rt., 124℔. 64 Rt.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 63 Rt.
Auf Lieferung ℔ April-Mai 61 Rt. bez.

Gerste loco ℔ Tonne von 2000 ℔. große 110℔. 54 Rt.
Erbsen loco ℔ Tonne von 2000℔ Mittel 52½ Rt.
Rübsen loco ℔ Tonne von 2000℔. 77 Rt.
Spiritus loco ℔ 10,000 % Liter 20 Rt. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 21 Br. Amsterdam 10 Tage 141⅜ Gd., do. 2 Mon. 139⅞ Gd. Belgische Bankplätze, 10 Tage 79 11/12 Brief. 3½% Preußische Staats-Schuldscheine 91⅜ Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftl. 80 Gd., 4% do. do. 89¾ Gd., 4½% do. do. 99¼ Br. 4% Danziger Bank-Verein 65 Gd. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 96½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 97½ Br. 5% Preußische Portland-Cement-Actien-Fabrik in Dirschau-Danzig 85 Brief.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 2. December 1873.

Getreide-Börse. Wetter: feucht und trübe. Wind: Süd-West.

Weizen loco war auch heute in guter und reger Kauflust, die Zufuhr sehr mäßig. 380 Tonnen wurden verkauft und sind die heute bewilligten Preise voll 1 Rt. höher als Sonnabend anzunehmen. Sommer- 133℔ 83 Rt., bunt 117℔ 75½ Rt., 121℔. 83½ Rt., 124/5℔. 85⅝ Rt., hellbunt 122, 123/4℔. 84½, 84½ Rt., 126℔. 86, 86½ Rt., 130℔ 87 Rt., hochbunt und glasig 128℔. 87⅜ Rt., 129℔. 88½, 89 Rt., 131/2℔ 90 Rt., extra fein 133℔. 92½ Rt., weiß 127℔ 91½ Rt. ℔ Tonne. Termine fest, 126℔. bunt December 87 Rt. Br., April-Mai 87 Rt. bezahlt. Regulirungspreis 126℔ bunt 87 Rt. Gekündigt Nichts.

Roggen loco flau in Folge stärkerer Zufuhr. 114℔. ist zu 60 Rt., 120℔. 62, 62½ Rt., 124℔. 64 Rt. ℔ Tonne verkauft. Umsatz 50 Tonnen. Termine stille, 120℔. April-Mai 61 Rt. bezahlt. Regulirungs-Preis 120℔ 63 Rt. Gekündigt nichts. — Gerste loco große 110℔. 54 Rt. ℔ Tonne bezahlt. — Erbsen loco Mittel- brachten 52½ Rt. ℔ Tonne. — Rübsen loco Sommer- ist zu 77 Rt. ℔ Tonne verkauft. — Spiritus loco brachte 20 Rt..

Productenmärkte.

Königsberg, 1. Decbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ℔ 42½ Kilo stiller, hochbunter 125/26℔. 109, 126℔ 110, 127℔ 106, 127/28℔. 107, 109, 110, 128—129℔. 109, 129℔ 110, 129/30℔ 109½, 130℔. 110, 130—131℔ 110, 132/32℔. 110½ Sgr. bez., bunter 125—126℔ 101, 126/27℔. 106, 127/28℔. 107½, 128℔. blausp. 104, 129℔ 107, Wolhynier 122/23℔ bes. 98, 122/23℔. und 125/26℔. 105 Sgr. bez., rother 128℔ 106, 129℔. 107, 130℔ 107, 107½, Oreler 122℔. 96, Wilnaer 127—128℔. 90, Brester 116/17℔. 84, 119/20℔ und 123—124℔. 94 Sgr. bez. — Roggen ℔ 40 Kilo loco inländischer mehr offerirt und niedriger, fremder völlig behauptet, Termine matt und etwas niedriger, inländischer 116℔. 68, 119℔ 69, 71, 121℔. 71½, 121—122℔. 72, 122℔. 72½, 122℔ und 122/23℔. 73, 123℔ 73½, 124℔. 74½, 75, 125℔. 75, 75½, 125/26℔ 76, 126℔. 76½, 127℔. 78, 127/28℔ 78 Sgr. bez.; fremder: Brester 101/2℔ 50, 107℔ 60, 112℔ 62, Bialystocker 113/14℔ 66, 120℔ bes. 69, 121/22℔ 70½, 122/23℔ 72, 127/28℔. 75, 77, Wilnaer 114/15℔. 66, Oreler 111℔. 63, geb. 62, 62½, 113℔ 64, 113/14℔ geb. 64, 113/14℔ und 114—115℔ 64½, 114℔. 65, 115℔. geb. 64½, 115/16℔. 65, 119/20℔. geb. 68 Sgr. bezahlt. — Gerste ℔ 35 Kilo Brauwaare beachtet, große 52, 53½, Brau- 57, 58 Sgr. bez., kleine 53, 53½, 55, 56 Sgr. bez. — Hafer ℔ 25 Kilo loco unverändert, Termine geschäftslos, loco 34, 34½, 35, 35½, fein 36, Blei- 36, Wilnaer 34 Sgr. bez. — Erbsen ℔ 45 Kilo feine ziemlich beachtet, weiße 64, 65, 66, 69, 70, feinste 71, 71½, 72 Sgr. bez., graue 66, 70, russ. 64 Sgr. bezahlt, grüne große 69, 70, 71 Sgr. bez. — Bohnen ℔ 45 Kilo ziemlich fest, 70, 71, feinste 71½, Sau- 64 Sgr. bez. — Wicken ℔ 45 Kilo merklich matter, 52, 52½, 53, 53½, 54 Sgr. bezahlt. — Buchweizen ℔ 35 Kilo 48, 49, 50 Sgr. bez. — Buchweizen-Grütze ℔ 50 Kilo I. 107½, I., II., III. 107½, 108 Sgr. bez. — Leinsaat ℔ 35 Kilo zu letzten Raten gute Frage, feine 68, 70, hochfein 80 Sgr. bez., mittel 65, 66 Sgr. bez., ordinaire 58 Sgr. bez. — Spiritus ℔ 10,000 Litres % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco matter, Termine unverändert, loco 20⅜ Rt. Br., 20¼ Rt. Gd., 20½ Rt. bez., December 20 Rt. Br., 19¾ Rt. Gd., December-April 20½ Rt. Br., 20 Rt. Gd., 20 Rt. bez., Januar 20⅛ Rt. Br., 19⅞ Rt. Gd.; Frühjahr 20⅝ Rt. Br., 20½ Rt. Gd.

Stettin, 1. December. Weizen ℔ December 84½, ℔ Frühjahr 85½. — Roggen ℔ December 62, ℔ December-Januar 61⅞, ℔ Frühjahr 61½. — Rüböl 100 Kilogr. ℔ December 18 11/12, ℔ December-Januar 20, ℔ Frühjahr 21. — Spiritus loco 21⅛, ℔ December 20½, ℔ December-Januar 20½, ℔ Frühjahr 20½ bez. — Petroleum loco 4⅝ Rt. Br., alte Usance 4¹⁸⁄₂₄ Rt. bez. Regulirungspreis 4 7/12 Rt., Anmeldungen 4½—7/12 Rt. bez., December 4½ Rt. bez., 4⅝ Rt. Br., 4⅝ Rt. Gd., Januar 4¾ Rt. Br., Februar 4⅝ Rt. bez., ¾ Rt. Br. — Schweineschmalz, amerik. 15 Rt. bez. — Speck, amerik. short clear, 14⅝ Rt. bez., long backs 15 Rt. bez. — Hering steigend, Schott. crown und fullbraad 14½, ½, ⅝, ¾ Rt. tr. bez., Februar 15 Rt. tr. bez., Matties 10 Rt. tr. bez.

Berlin, 1. Decbr. Weizen loco ℔ 1000 Kilogr. 74—93 Rt. nach Qualität gefordert, ℔ December 87—87½ Rt. bz., ℔ April-Mai 86⅞—87 Rt. bz., ℔ Mai-Juni 86½—86⅞ Rt. bz. — Roggen loco ℔ 1000 Kilogramm 63—72 Rt. nach Qualität gefordert, ℔ December 63⅞—64—63⅞ Rt. bz., ℔ December-Januar 63⅜—⅞—⅝ Rt. bz., ℔ Januar-Februar 63⅞—63⅞—¾ Rt. bz., ℔ Frühjahr 63⅞—64⅛—64¼ Rt. bz., ℔ Mai-Juni 63½—64—63⅞ Rt. bz., ℔ Juni-Juli 63—63½—¼ Rt. bz. — Gerste loco ℔ 1000 Kilogramm 58—73 Rt. nach Qualität gefordert. — Hafer loco ℔ 1000 Kilogramm 51—59 Rt. nach Qualität geford. — Erbsen loco ℔ 1000 Kilogramm Kochwaare 62—70 Rt. nach Qualität, Futterwaare 56—60 Rt. nach Qualität. — Weizenmehl ℔ 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 12½—11⅝ Rt., No. 0 u. 1 11½—11 Rt. — Roggenmehl ℔ 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 10⅜—10⅛ Rt., No. 0 u. 1 10—9⅝ Rt., ℔ December 9 Rt. 29 Sgr. bz., ℔ December-Januar 9 Rt. 19—20 Sgr. bz., ℔ Januar-Februar 9 Rt. 17½—18½—18 Sgr. bz., ℔ Februar-März 9 Rt. 16 Sgr. bz., ℔ April-Mai 9 Rt. 16 Sgr. bz. — Rüböl ℔ 100 Kilogramm loco ohne Faß 19½ Rt. bz., ℔ December 19⅝—⅓ Rt. bz., ℔ December-Januar do., ℔ April-Mai 21⅓—21⅝—21⅓ Rt. bz., ℔ Mai-Juni 21½—21⅝—7/12 Rt. bz. — Leinöl loco ℔ 100 Kilogramm incl. Faß 24 Rt. — Petroleum raff. ℔ 100 Kilogramm mit Faß loco 10 Rt. bez., ℔ December 9½ Rt. bz., ℔ December-Januar do., ℔ Januar-Februar 9⅞—⅝ Rt. bz., ℔ April-Mai 9 11/12—10 Rt. bz. — Spiritus ℔ 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 21 Rt. 3 Sgr. bz., mit Faß ℔ December 20 Rt. 23—21 Sgr. bz., ℔ December-Januar 20 Rt. 10 Sgr. bz., ℔ April-Mai 20 Rt. 22—20 Sgr. bz., ℔ Mai-Juni 20 Rt. 25-24 Sgr. bz., ℔ Juni-Juli 21 Rt. 8—7 Sgr. bz., ℔ Juli-August 21 Rt. 17 Sgr. bz.

Viehmarkt.

⁎ Berlin, 1. Decbr. (Orig.-Ber.) Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 1548 Stück Rinder, 5755 Schweine, 2392 Schafe und 721 Kälber. Der Markt übertraf bei Weitem seine jüngsten Vorgänger an Regsamkeit. Die Exporteure zeigten wieder stärkeren Bedarf, was sich um so mehr bemerkbar machte, als die Zutrifft durchweg nicht zu reichlich war und auch die Kauflust für den Lokalconsum sich lebhafter zeigte. Die Bestände wurden daher zu steigenden Preisen ziemlich schnell geräumt. Rinder setzten höhere Preise durch, ℔ 100℔. Fleischgewicht zahlte man für Primawaare 21—22 Rt., für 2. Sorte 16—17 Rt. und für 3. Sorte 14—15 Rt. — Schweine fanden gute Nachfrage und erzielte beste fette Kernwaare mindestens ℔ 100℔ Fleischgewicht 20 Rt., in einzelnen Fällen wurden selbst bis 21 Rt. angelegt. — Schafe wurden viel nach auswärts verkauft und mußten Käufer für schwere Thiere 8 Rt. ℔ 45 ℔. Fleischgewicht bewilligen. — Für Kälber zeigte sich der Verkehr schwächer, dieselben setzten trotzdem gute Mittelpreise durch.

Wolle.

Breslau, 29. Nov. (B.- u. H.-Ztg.) Die letzte Woche war äußerst geschäftslos, der Umsatz auf ein Minimum von wenigen hundert Centnern beschränkt, welche theils für österreichische, theils für rheinische Rechnung bezogen worden sind. Man handelte diesmal größtentheils kurze Gerberwollen den Vierziger Thalern, etwas Lammwolle in verschiedenen Qualitäten und Preisen und einige Pöstchen feine Einschurwolle in den Siebziger und Achtziger Thalern. Die Inhaber zeigen sich fortdauernd sehr entgegenkommend.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 1. December. Wind: N.

Angekommen: Fierke, Bertha, Copenhagen, Ballast. — Behrendt, Succeß, Grangemouth; Pupp, Wilhelm Linck, Sunderland; Pahlow, Perle, Grimsby; sämmtlich mit Kohlen. — Schrumm, Maria, Memel, Holz, bestimmt nach Rendsburg. — Henning, Johanna Maria, Königsberg, Getreide, bestimmt nach Leer. — Voß, Copernicus, Liverpool, Salz. — Herwig, Leucothea, Sunderland, Kohlen. — Steinhagen, Elise, Liverpool, Salz.

Retournirt: Thöming, Catharine. — Parow, Max und Robert.

Den 2. December. Wind: WSW.

Angekommen: Pieplow, Heinrich Gerdes, Gloucester; Salz. — Gronmeyer, Königin Elisabeth Louise, Pembroke, Kalksteine.

Nichts in Sicht.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
1	4	341,62	+ 2,0	N., frisch, klar.
2	8	340,75	+ 2,4	WSW., frisch, bezogen.
	12	341,35	+ 3,5	W., stürmisch, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 1. December 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105½
Pr. Staats-Anl.	4½	101½
do. do.	4	98¼
Staats-Schuldsch.	3½	91¾
Pr.Präm.-A.1855	3½	118
Danzig.Stadt-Ob.	5	100
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82¼
do. do.	4	92¾
do. do.	4½	100⅜
Pommer. Pfdbr.	3½	81
do. do.	4	90½
do. do.	4½	100¼
Posensche neue do.	4	90
Westpreuß.Pfdbr	3½	80¼
do. do.	4	90
do. do.	4½	99½
do. do.	5	104
do. neue	4	89¾
do. do.	4½	99⅛
Pomm. Rentenbr.	4	95½
Posensche do.	4	94
Preußische do.	4	95¼
Bad.Präm.-Anl. von 1867	4	110
Bayer. Präm.-A.	4	112⅝
Braunsch. Pr.-A.	—	22
Köln-Md. Pr.-Sch.	3½	93
Hmbg.50rtl.Loose	3	52½
Lübecker Pr.-An.	3½	50¾

Oldenburg. Loose	3	37½
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	96
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101
do. do.	4½	97
Kündb. do.	5	—
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig.Präm.Pfd.	4	—
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104
Oesterr. Bdcr.Pfdb.	5	85½
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	99
Stett.Nat.-H.-Pfd.	5	99½

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61¼
do. Silb.-Rente	4⅕	65⅜
do. Loose 1854	4	90
do.Cred.-L.v.1858	—	109
do. Loose v.1860	5	90¾
do. Loose v.1864	—	3bg.
Ungar. Eisenb.-An.	5	71⅝
Ungarische Loose	—	47
Russ.-Engl.Anl.1822	5	94⅝
do. do. Anl.1859	3	65¾
do. do. Anl.1862	5	94⅝
do. do. von 1870	5	95⅛
do. do. von 1871	5	95
do. do. von 1872	5	95
do. Stiegl. 5.Anl.	5	80
Russ.Stiegl.6.Anl.	5	92½
do. Präm.-A.1864	5	133½
do. do. von 1866	5	130½
Russ.Bod.Cred.Pfd.	5	87⅝
do. Central- do.	5	81⅞
Russ.Pol.Schatzobl.	4	78¾
Pol.Certific.Lit.A.	5	94½
do. Part.-Oblig.	4	104½
do.Pfd.3.Em.S-R	4	75½
do. do. do. do.	5	75½
do. Liquidat.-Br.	4	64⅝
Amerik.Anl.p.1882	6	97⅞
do. 4. Serie	6	98½
do. Anl. p. 1885	6	100
do. 5% Anl.	5	98½
do. do. p. 1881	6	101¾
Italienische Rente	5	60
do. Tabaks-Act.		597½
do. Tabaks-Obl.	6	91
Französische Rente	5	93⅜
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	77⅞
Rumänische Anleihe	8	98¼
Türk.Anl. v. 1865	5	44¾
Türk. 6% Anleihe	6	†57¼
Türk. Eisenb.-Loose	3	119

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	33	1
Bergisch-Märk.	4	109¼	6
Berlin-Anhalt	4	163½	17
Berlin-Dresden	5	61	5
Berlin-Görlitz	4	101⅜	3½
do. St.-Pr.	5	103	5
Berlin-Hamburg	4	195	12
Berlin. Nordbahn	5	28½	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	124	8
Berlin-Stettin	4	158⅞	12¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	105⅞	7½
Köln-Minden	4	152	9 7/20
do. Lit. B.	5	108½	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	25¼	0
do. St.-Pr.	6	60	6
Halle-Soran-Gub.	4	42½	0
do. St.-Pr.	5	63	0
Hannov.-Altenbek	5	46	5
do. St. Pr.	5	69⅞	5
Kohlfurt-Falkenb.	5	77	5
Märkisch-Posen	4	43	0
do. St.-Pr.	5	70	0
Magdeb.-Halberst.	4	131½	8½
do. St.-Pr.	3½	79⅞	3½
Magdeb.-Leipzig	4	261¾	14
† do. Lit. B.	4	96	4
Münst.Ensch.St.P.	5	49	5
Nordhausen-Erfurt	4	67⅞	4
do. St.-Pr.	5	54⅞	0
Oberschl. A. u. C.	5	186⅞	13⅜
do. Lit. B.	3½	164½	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	3½	34⅞	0
do. St.-Pr.	4	68	0
Pomm.Centralbhn.	5	16½	5
Rechte Oderuferb.	5	125⅜	6
do. St.-Pr.	5	125½	6
Rheinische	4	145½	9⅜
Rhein-Nahe	4	26½	0
† Stargard-Posen	4½	100	4½
Thüringer	4	135½	9
Tilsit-Insterburg	5	59½	1½
Weimar-Gera gar	4½	75½	4½
do. St.-Pr.	5	56¾	5
Baltische Eisenb.	3	52⅜	3
Brest-Grajewo	5	26⅞	5
Brest-Kiew	5	52	5
†Galiz. Carl-L.B.	5	98	7
Gotthardbahn	6	101	6
†Kronpr. Rud.-B.	5	69½	5
Lüttich-Limburg	4	18½	—
Oester.-Franz. St.	5	197¾	10
† do. Nordwestb.	5	116½	5
do. B. junge	5	70¾	5
†Reichenb. Pardb.	4	65½	4½
Rumänische Bahn	5½	34¾	3⅜
†Russisch. Staatsb.	5	95½	5½
Südösterr. Lomb.	5	104¼	4
Schweiz.Unionb.	4	13½	0
do. Westb.	4	37½	1⅜
Warschau-Wien	5	83	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100⅝
†Kaschau-Oderbg.	5	74¾
†Kronpr.Rud.-B.	5	83¾
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	305
†Südöst.-B. Lomb.	3	243⅞
†Südöst.5%-Oblig.	5	84
†Oester.Nordwestb.	5	90
do. do. B. Elbethal	5	68⅜
†Ungar.Nordostb.	5	61⅝
†Ungar. Ostbahn	5	55⅞
Brest-Grajewo	5	62½
†Charks.-Azow rtl.	5	96
†Kursk-Charkow	5	95¾
†Kursk-Kiew	5	96¾
†Mosco-Rjäsan	5	99⅛
†Mosco-Smolensk	5	96⅝
Rybinsk-Bologoye	5	76⅝
†Rjäsan-Kozlow	5	97
†Warschau-Teresp.	5	91½

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	70	14
Berl. Bankverein	5	84⅜	18
Berl. Cassen-Ver.	5	283¾	29 3/10
Berl. Com. (Sec.)	4	88	7
Berl. Handels-G.	4	126	12½
Berl. Wechslerbk.	5	50⅜	0
Bresl. Discontob.	4	74	10
Centrlb.f. Bauten	5	57½	43½
Ctrb.f.Ind.u.Hnd	5	80	10
Danzig. Bankver.	4	65	8¼
DanzigerPrivatb.	4	113	7
Darmst. Bank	4	152¾	15
DeutscheGenoss.B.	4	102	10⅜
Deutsche Bank	4	84¾	8
Dtsch. Eff. u.W.	4	118	—
Deutsche Unionbk.	4	76	9½
Disc.-Command.	4	175	27
Gew.-Bk. Schuster	4	60	10
Inter.Handelsges.	4	75½	12½
Königsb. Ver.-B.	4	72¾	8
Meining. Creditb.	4	107¾	12
NorddeutscheBank	4	145	13⅜
Oest. Credit-Anst.	5	137½	18¼
Pom.Rittersch.-B.	4	114⅜	8
Preußische Bank	4½	188	13½
do. Bodencr.-B.	4	71	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	119½	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	48	24
Schles.Bankverein	4	111	14
Stett.Vereinsbank	4	74¾	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	18½	19
BankvereinPassage	6	40	6
Berl.Centralstraße	5	47	5
Deutsche Baugef.	5	56	6½
do. Eisnb.-B.-G.	5	40	0
do. Reichs-Cont.	5	93¾	7¾
Wäseman Bau-G.	5	44	11
A.B. Omnibusg.	5	158¾	14
Ctr.-F.f.Baumat	5	31½	—
C.-A.f.G.u.W.-A.	5	72¾	25
Nordd.Pap.-Fabr	5	79½	8
WöhlertMaschinf.	5	47½	6
Westend-C.-Anth.	5	16¾	17
Baltischer Lloyd	5	46	0
Elbing.-Eisenb.-B.	5	79⅜	10
Königsbg.Vulkan	5	56	8¼
Münnich, Ch. M.	5	99½	20
Obrschl. Eisnb.-B.	5	99¾	14

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

			Divid. 1872
Dortm.Union Bgb.	5	82½	12
Königs- u. Laurah.	5	160½	29
Stollberg, Zink	4	39	2½
do. St.-Pr.	5	87½	7½
Victoria-Hütte	5	85	—

Wechsel-Cours v. 1. Dec.

Amsterdam	10Tg.	6	—
do.	2Mon	6	—
London	3Mon	6	—
Paris	10Tg.	5	—
Belg. Bankpl.	10Tg.	7	—
do.	2Mon	7	—
Wien	8Tag.	5	88¼
Petersburg	3Wch.	7	90
do.	3Mon	7	88⅞
Warschau	8Tag.	6	81⅛

Sorten.

Louisd'or	110⅝
Dukaten	—
Sovereigns	6.23
Napoleonsd'or	5.10½
Imperials	5.15¾
Dollar	—
Fremde Banknoten	99¾
Oesterreichische Bankn.	88 3/16
do. Silbergulden	95½
Russische Banknoten	81⅝

L. J. Goldberg. Weihnachts-Ausverkauf.

Das **Ausverkaufs-Lager** wird bis zur Weihnachtswoche aus den bedeutenden Vorräthen stets ergänzt und bietet außergewöhnliche Gelegenheit zu besonders billigen Einkäufen. — Große Partieeinkäufe, die ich des schlechten Geschäftsganges wegen in den Fabriken machen konnte, setzen mich in den Stand, die verschiedenen Artikel diesmal nur in neuer, guter Waare zu den ganz erheblich zurückgesetzten Preisen zu offeriren. — Es wären hervorzuheben:

Schärpenbänder in Ripps, Moire, Taffet, alle Farben, Mittelbreite von 8 Sgr., breiteste No. von 12 Sgr. die Elle ab.
Ein kleines Pöstchen langer, ächter Straußfedern in schwarz, naturfarben, braun.
Seidene Shäwlchen, Cravatten in mehr als hundert Mustern von 5 und 7½ Sgr. ab.
Seidene Cravattentücher in weiß (Waschbarkeit garantirt) und bunt von 10 Sgr. ab.
Eine Partie schwarzes Ripps- und Moire-Band No. 12: 3½, No. 16: 4, No. 22: 5 Sgr., andere Breiten im Verhältniß.
☞ ☞ Schwarzen echten Sammet, blauschwarze und kohlschwarze tadellose Farbe, von einer aufgelösten Crefelder Fabrik zum Ausverkauf übergeben, die Elle 27½ Sgr., 1 Thlr., 1 Thlr. 5 Sgr., 1 Thlr. 10 Sgr., 1 Thlr. 15 Sgr., 1 Thlr. 20 Sgr., alle Nrn. fast das Doppelte werth, — die letzten drei Qualitäten ¾ Elle breit und zu Confectionszwecken geeignet. Verkauf nicht unter ein Meter. Proben stehen zu Diensten.
Von früheren Beständen: Blumen, farbige Federn, Schleifen, schwarze Spitzen, Patentsammete, schwarz und farbig 2c. 2c.

Weihnachts-Ausverkauf. L. J. Goldberg.

Hermann Dauter,

13. Heiligegeistgasse 13 (Glockenthor),

empfiehlt

gestrickte Tücher, Tuchhandschuhe für Kinder, Gummischuhe.
" Strümpfe, " " Damen, Einfassborden,
" Socken, " " Herren, Knöpfe,
" Handschuhe, Hosenträger, Sammetband.
☞ Shawls und Tücher, engl. Fabrikat, von feinster Wolle in verschiedenen Dessins unterm Fabrikpreise.

Durch die Geburt eines Knaben wurden erfreut
Danzig, 1. December 1873.
1899) G. Jankewitz nebst Frau.

Die Verlobung unserer Tochter **Ottilie** mit dem Kaufmann Herrn **Wilhelm Rey** aus Neidenburg erlauben wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Allenstein, den 27. November 1873.
Jos. Kunigk und Frau.

Ottilie Kunigk,
Wilhelm Rey,
Verlobte.
Allenstein und Neidenburg,
27. November 1873.

Auction zu Ohra
im Peckenkrug.

Freitag, den 5. Dezember 1873, werde ich für Rechnung wen es angeht, zu Ohra im Peckenkrug

120 Stück fette Hammel

an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen, wozu ergebenst einlade.

Richard Arndt,
Junkergasse No. 5,
amtl. vereid. Auctionator
für den Landkreis Danzig.
Nachfgr. des **Joh. Jac. Wagner.**

Mein großes Lager von
Jugendschriften, Bilderbüchern und Spielen
empfehle ich zu Weihnachts-Einkäufen.
Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Straßburger Pasteten,
do. Leber-Trüffelwurst,
Gothaer " "
" Cervelat- "
Fromage de Brie,
- Carré,
- Roquefort,
- Neufchatel,
Pommersche Spickgänse,
Pumpernickel
empfiehlt
A. Fast, Langenm. 34.

Frisches türkisches Pflaumenmuß und frische türkische Pflaumen, saure Kirschen, geschälte Aepfel und Birnen (1882)
empfiehlt
Gust. Henning, Altstädtischen Graben 108.

Magdeburger Sauerkohl, Dill- und Senfgurken empfiehlt
Gust. Henning, Altstädtischen Graben 108.

Tilsiter Sahnenkäse in bester Qualität empfing und empfiehlt
Robert Hoppe.

Ein Schaukelpferd
ist zu verkaufen Vorst. Graben No. 8.

So eben ist erschienen und in unterzeichneter Buchhandlung vorräthig:

Geschichte
der
Belagerung von Straßburg im Jahre 1870.

Auf Befehl der K. General-Inspection des Ingenieur-Corps und der Festungen
nach amtlichen Quellen bearbeitet
von
Reinhold Wagner,
Hauptmann im Ingenieur-Corps.

1. Theil. Mit 3 Plänen und 8 Beilagen.
Preis 2 Thlr.

L. Saunier'sche Kunsthandl., A. Scheinert,
in Danzig.

Zu Weihnachts-Geschenken.

So eben empfing ich eine große Sendung von antik geschnitzten **Holz-Waaren,** als: Noten- und Cigarren-Spinde, Stiefelknechte, Rauchtische, Staubtuchhalter, Cigarrenkasten, Fußbänke, Schirmhalter, Eckbretter, Garderobenhalter, Handtuchhalter, Aschbecher 2c. 2c. zu auffallend billigen Preisen.

Adolph Cohn,
Glockenthor No. 136.

Baschlick-Mützen
für
Herren und Knaben in feinster Qualität
empfiehlt
Robert Upleger,
Hut-Fabrik, Langgasse 40.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle eine Partie
Engl. wollener Umschlage-Tücher
und
Französ. Long-Châles
zu bedeutend herabgesetzten Preisen und habe dieselben zum Ausverkauf gestellt.

S. Baum.

Syphilis, **Geschlechts-, Haut- u. Frauenkrankheiten** etc., auch die veraltetsten Fälle, heile ich **brieflich** schnell und sicher.
Dr. Harmuth, Berlin, Prinzenstr. 62

Ein gebrauchtes Roßwerk
zum Häckselbetrieb wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe unter No. 1894 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Sonnabend, den 6. December d. J.

II. Soirée für Kammermusik u. Gesang,

unter gefälliger Mitwirkung der Frau v. Nigeno und des Herrn Schmidt.
Abonnements-Billets zu den letzten beiden Soiréen, sowie einzelne Billete sind zu haben in der Musikalien-Handlung des Herrn **F. A. Weber.**

F. W. Markull. Friedrich Laade. J. Merckel.

Einladung

an sämmtliche Besitzer und Gewerbetreibende des Danziger Polizei-Bezirks, mithin speciell die Stadt und die Vorstädte umfassend.

Die polizeilichen Verordnungen vom 23. November 1864 und 24. November cr., Intelligenzblatt No. 280, wegen Nicht-Aufstellens bespannter und unbespannter Fuhrwerke, treffen die ganze Stadt und die Vorstädte, den gesammten Gewerbebetrieb und namentlich den Kleinhandel, der auf den Vertrieb seiner Waaren an ländliche Kunden angewiesen ist, derart, daß hunderte Familien ihre Existenz verlieren und verarmen.

Es hat sich nun ein Comité gebildet, das alle Besitzer und Pächter der Stadt und Vorstädte, welche wünschen, **daß Fuhrwerke ländlicher Kunden auch nach dem 1. Juli 1874 auf ihren bisherigen Halteplätzen aufgestellt werden dürfen,** zu einer öffentlichen Versammlung im Gewerbehause auf

Donnerstag, den 4. December cr., Abends 7 Uhr,

hiermit einladet. (1901)

Das Comité.

Ein anständiger solider junger Mann mit guter Handschrift wird für's Büffet eines feinen Geschäfts gesucht durch **H. Märtens.** (1916)

Ein gut erhaltener Kastenwagen wird gekauft Holzgasse 23.

Ein junger gewandt. Kellner, kautionsfähig, welcher so lange in Berlin und in anderen großen Städten fungirt, sucht eine Stelle. Persönlich zu sprechen von 9—1 Uhr Vorm. Paradiesgasse 19 bei **H. Lange.**

Eine Nähterin f. Land, die auch schneidert, empfiehlt **J. Dau,** Jopengasse 58.

Ein Zimmer oder Gelegenheit zum Comtoir geeignet, in der Nähe des Langenmarktes, wird sofort oder zum 1. Januar zu miethen gesucht. Adressen werden unter No. 1891 in der Exp. d. Ztg. erb.

CONCERT
Franz Bendel
den 11. December 1873.

☞ Numerirte Sitze à 1 Rt., nichtnumerirte à 20 Sgr., sind in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von **F. A. Weber,** Langgasse No. 78, zu haben.

Herings-Kränzchen
Morgen Abend präcise 7 Uhr bei P. D.

Restaurant Punschke
Breitgasse 113.
Heute
Fischessen: Lachs, Karpfen u. s. w.
Morgen
Königsberger Rinderfleck.

Dienstag, den 9. December c.,
Abends 7 Uhr,
im großen Saale des Schützenhauses:

Aufführung
von R. Schumann's
„Das Paradies und die Peri",

für Soli, Chor und Orchester unter **Mitwirkung von Frau Emilie Bellingrath-Wagner aus Dresden.**

Numerirte Plätze à 25 Sgr. und nicht numerirte à 15 Sgr., sind in der Musikalien-Handlung von **Const. Ziemssen,** Langgasse No. 57, zu haben.

Der Vorstand des Danziger Gesangvereins.
Brandstäter. Collin. A. Hein. C. Ziemssen.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 3. Decbr. (Abonnem. susp.) Zum Benefiz für Hrn. **Ellmenreich: Am Altar.**
Donnerstag, 4. Decbr. (3. Abonnem. No. 17.) **Czaar und Zimmermann.**
In Vorbereitung: Zum ersten Male: **Der fliegende Holländer.** Große romantische Oper in 3 Acten von R. Wagner.

Selonke's Theater.

Mittwoch, den 3. December. **Erstes Gastspiel der renommirten englischen Soubrette und Tänzerin Miss Jenette Philipps und des Komikers Mr. Price.** U. A.: **Die Braut aus Pommern.** Schwank. **Papa hat's erlaubt.** Schwank.

Große
gelesene Mandeln
und eingelegte Früchte zum Belegen des Marzipans empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Kölner Dombau-Lotterie (15. Januar 1874) à 1 Rt., Deutsche Lotterie (15. December cr.) à 1 Rt., bei
Theodor Bertling, Gerberg. 2.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.